

Van Dragon

Von Sharanna

Die Schar, die Schar,
so rar, so rar.
Was gibt es nu für Seelen,
die sich mit der Freiheit quälen?

Flügel schwingen auf und ab
und Lüftchen wehen hinauf, herab.
Frei wie Vögel und doch nichts dergleichen,
fliegen hoch hinauf, nichts vertreibend,
die Wesen einer Rasse.

Und mitten drin, allein, geschwind,
flog einer einsam im dunklen Nichts.
Vragon ist der Name des kleinen Wyrms,
Vragon, der, der liebte - nichts.

Doch dann, doch dann,
da rann', da rann'
ein grauenvoller Schrei übers Wolkenreich.

Da rechts, da rechts,
da kam es wieder,
das Geräusch, welch
schoss alle nieder.

Unruhig, so unruhig,
wurde die Scharr,
was Vragon wurde gewahr.

Der Schädel, so groß,
wand sich zu des Todes Schoß.
„Dragonieer! Dragonieer!“, schrien'
weitere und begannen zu fliehn'.

„In der Gruppe, in der Gruppe!“,
schrien' andre. „Da sollt ihr

bleiben und in Sicherheit weilen.“,
schrien die nächsten.

Und dann, und dann,
flogen die Gruppen von dann'
Was blieben waren Samen,
die Samen der Taraxacum.

Und auch, und auch,
Vragon allein im Schlauch.
Auch er sollte sein,
in einer Gruppe verweilen'.

Und doch, und doch,
verweilt er im schwarzen Loch.
Dabei, dabei, kommt das Schwarze herbei.
Es schoss, es schoss, ein dunkelrotes Loch.

Schreie, so viele Schreie,
von überall und allerlei,
durchlöcherln das Ohr Vragons.

Still und doch voller Schreie,
waren die Scharen.
Blut rann' hinab ihren Wangen.
Doch ohne groß zuzurufen,
begannen sie zu fluchen
und flohen davon.
Ohne Vragon.

Wyrme schrien gen Vragon
doch er flog nicht davon.
Er blieb doch auch nicht an
Ort und Stelle, sondern flog
weiter. Weg vom Helle.

Wieder durchlöcherln Schreie,
das Ohr Vragon, das freie.
Und dann, und dann,
flog er zur Erde heran.

Überrascht, vom falschen Flug,
bewegt er seine Flüge im Trug.
Verwirrung macht sich in ihm breit,
ebenso wie Schmerz, der rasend schreit.

Vragon blickt zur Seite.
Schwarz ist da und zerfetzt
seinen Flügel.

Mit wenig Entsetzten aber
umschlingender Leere,
sieht Vragon dem Schmerz entgegen.

Schwärze breitet sich in ihm aus.
Er weiß: Andren bingt dies
den graus.

Die Schwärze, die ihn verfolgt,
labt sich an ihrem Erfolg.
Die Schuppen, die Vragon umhüllen,
fallen ab und verglühen.

Schwarz blickt in die Seele Vragons, doch
anstatt Furcht zu sehen sieht Schwarz ein Loch.
Vragon, das Maul geöffnet,
entblößt eine Reihe spitzer Zähne.

Schwarz erblickt diese voller
Faszination, nähert sich und spürt,
wie Schmerz den Hals durchzuckt.
Schreie hallen durchs Wolkenreich.

Beide stürten hinab, hinab
aufs Erdenreich.
Voller Trauer, Wut und Verwunderung,
erblicken die Scharen das Maskenspiel.

In Einigkeit, in Trauer vereint,
fliegen die Scharen hinab
mit den Schwarzen zum Todesgrab.

Im Tode vereint,
aufgeschpießt auf Stalagmiten,
liegen Vragon ruhig in der Schwärze,
sein Licht, seine Sicht.

„Auf da dein Tod seine Erfüllung
erreicht.“
„Auf das die Heilung
deine Seele bereicht.“
So sprachen die Schar
und die Schwarzen im Paar.

Doch anstatt in Frieden zu leben,
verschwanden die Arten in Höhen und Eben.
Umd der Gefahr zu entgehen,
Van Dragon zu sehen.

-----Author Note-----

Hmm ... es kann sein, dass einige den Sinn nicht verstehen.

Es hilft aber, wenn ihr da nur daran denkt, dass das ganze im Mittelalter stattfinden soll!

So werden euch bestimmte Metaphern jedenfalls deutlicher.

Wer inhaltlich das nicht verstanden hat, der kann mir per Kommentar oder ENS (Mit Angaben wieso/weshalb warum etc.) Bescheid geben und ich antworte dann darauf.

Ansonsten: Kommentare aller Art erwünscht :3